



Partnerschaft
Daytons Bürgermeisterin
besucht Augsburg S. 40

Wirtschaft
Unternehmen seit zehn Tagen
ohne Telefon und Internet S. 42

Soziales
Lage im Jobcenter
etwas besser S. 30



AKS-Areal: Warten auf die Einkaufsmärkte

Stadtentwicklung Aldi und Rewe werden frühestens 2016 in das neue Viertel kommen. Die Bäckerei Wolf eröffnet schneller. Für die denkmalgeschützten Bauten ist ein besonderes Objekt geplant

VON EVA MARIA KNAB

Das neue Stadtviertel auf dem Gelände der früheren Augsburger Kammgarn-Spinnerei (AKS) im Textilviertel wächst rasant. Hunderte von Bewohnern warten nun aber auf die angekündigten Einkaufsmärkte. Aldi und Rewe sollen kommen. Bis die neuen Geschäfte öffnen, wird es voraussichtlich noch bis 2016 dauern. Eine Filiale der Bäckerei Wolf soll dagegen schon bald aufmachen.

● **Einkaufen** Im Zusammenhang mit den neuen Einkaufsmärkten gab es lange ein Problem. Der Trakt mit den denkmalgeschützten Shed-Hallen hatte Altlasten. Diese seien inzwischen beseitigt, teilt die Immobiliengesellschaft Millennium Development auf Anfrage mit. Das neue Gebäude für Aldi, Rewe und Büros steht bereits im Rohbau. Geschäftsführer Kurt Kirmair von Millennium Development rechnet damit, dass es im Herbst 2016 fertig wird. Aldi hat seit langem einen Mietvertrag für die neue Filiale auf dem AKS-Gelände unterzeichnet. „Wir werden den Standort belegen, kennen aber noch keinen Eröffnungstermin“, sagt Christoph Cleesattel, Leiter der Filialentwicklung bei Aldi in Kleinaitingen.

Deutlich schneller geht es nun mit der neuen Wolf-Filiale an der Prinzstraße gegenüber der Tramhaltestelle „Textilviertel“. „Wir wollen Ende Juli dieses Jahres eröffnen“, sagt Stefan Wolf von der Geschäftsführung. Die Bäckerei mit



Im historischen Kesselhaus der früheren Augsburger Kammgarn-Spinnerei (links) soll ein schickes Design-Hotel einziehen. Aktuell läuft die Beseitigung von Altlasten. Auch sonst tut sich viel beim Wohnungsbau in der alten Fabrikstraße. Foto: Annette Zoepf

Café und 90 Sitzplätzen wird eine der größten Zweigstellen des Unternehmens werden. Sie entsteht in einem Gebäude, das von der Firma GS Wohnbau errichtet wird. Die Wohnungen dort sollen im September bezugsfertig sein, teilt Geschäftsführer Christoph König mit.

● **Wohnen** Auch der Umbau der historischen Bauten für Wohnzwecke an der alten Fabrikstraße kommt nach einer langen Anlaufphase in die Gänge. An dieser zentralen Verbindungssache im Viertel sei für einen Teil der denkmalgeschützten Gebäude die Vermarktung angelaufen, sagt Kirmair.

Ein Unternehmen der Millennium-Firmengruppe, La Fontana Due, baut dort 42 hochwertige

Wohnungen und 16 Gewerbeeinheiten. Für die Modernisierung wurde das international renommierte Planungsbüro Hillmer & Sattler aus München engagiert. Geplanter Bezug ist Ende 2017.

Weiter hinten an der alten Fabrikstraße läuft gerade das Planungsverfahren an. Dort will die Firma La Fontana Uno in einem denkmalgeschützten Bau schräg gegenüber dem Textil- und Industriemuseum rund 40 Wohnungen und Büros errichten.

● **Hotel** Der herausragende Bau auf dem früheren Fabrikgelände ist das historische Kesselhaus. Es hat einen hohen Schlot und denkmalgeschützte Technik im Inneren. Dort ist bereits seit Jahren ein neues Design-

Hotel im Gespräch. Vorgesehen ist ein Haus der Vier-Sterne-Kategorie mit 107 Zimmern. Es wird als „Haus im Haus“ gebaut, um Eingriffe in die denkmalgeschützte Substanz so gering wie möglich zu halten. Im Bereich von Empfang und Gastronomie sollen Gäste das besondere Flair historischer Maschinen präsentiert bekommen – etwa Dampfturbinen oder Kohlekessel.

Ein Problem beim Hotelprojekt war bislang der Stellplatznachweis. Kirmair zufolge ist es inzwischen gelöst. Westlich des Hotels stehen nun die nötigen Kapazitäten in einer Tiefgarage zur Verfügung. Das historische Kesselhaus selbst wird derzeit von Altlasten befreit. Voraussichtlich bis Ende Juli soll dieser

Baubschnitt fertig sein. Der Baubeginn fürs Hotel ist im ersten Quartal 2016 geplant, mit einer Bauzeit von rund zwei Jahren. Kirmair zufolge gibt es bereits einen Mietvertrag mit einer namhaften Hotelkette als Betreiber. Den Namen will er derzeit noch nicht nennen. Das AKS-Areal gilt inzwischen als Augsburger Vorzeigeprojekt bei der Umwandlung alter Industriebrachen für neue Nutzungen.

Warum aber dauert gerade die Sanierung an der zentralen Fabrikstraße so lange? Die Umsetzung des Denkmalschutzes habe bei der Stadt sehr hohe Priorität, sagt Kirmair. „Im gesamten Genehmigungsdurchlauf hat es einen sehr großen Abstimmungsbedarf gegeben.“



Der Wegbereiter

Ehrung Henry Brandt freut sich über die Ehrenbürgerwürde. Wie er die Synagoge für die Augsburger öffnete

VON MIRIAM ZISSLER

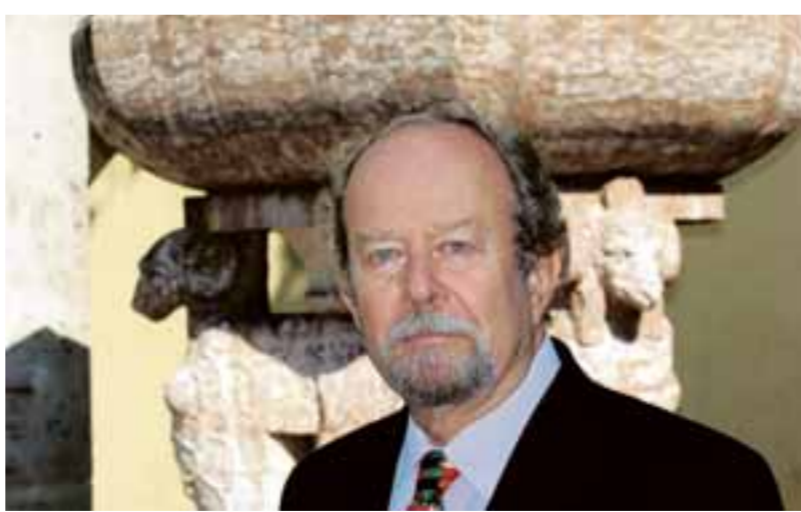
Am Donnerstag war für Rabbiner Henry Brandt Oberbürgermeisterstag. Er war gerade in Leeds in England, als ihn der Anruf von Oberbürgermeister Kurt Gribl erreichte. Gribl teilte ihm mit, dass der Stadtrat ihn gerade zum Augsburger Ehrenbürger ernannt hatte. Brandt war aber ebenfalls nicht ohne Grund in Leeds: Dort hatte er Anfang der 50er Jahre sein erstes Rabbinat angetreten. Judith Chapman, eine ehemalige Schülerin des heute 87-jährigen Rabbiners, wurde am Donnerstag mit einer großen Feier als frisch gewählte Oberbürgermeisterin in ihrem Amt begrüßt. „Dass das zusammengefallen ist, hat irgendwie gepasst“, sagte Brandt gestern nach seinem Rückflug aus Manchester.

Zurück in Augsburg nahm er die Glückwünsche zur Ehrenbürgerwürde entgegen. Brandt: „Ja, ich freue mich sehr und habe, ehrlich gesagt, überhaupt nicht damit gerechnet.“ In seiner Zeit als Rabbiner habe er schon die eine oder andere Auszeichnung bekommen, aber das

habe er nicht erwartet. „Es ist eine Arbeit, der man einfach tagtäglich nachgeht“, sagt er bescheiden. Eine Arbeit, die mit vielen kleinen Schritten zu dem Ergebnis geführt hat, für das er nun geehrt wird.

Als Brandt 2004 nach Augsburg kam, fand er eine isolierte jüdische Gemeinde vor. „Sie war in sich gekehrt und hatte wenig Kontakt nach außen.“ Das hat er geändert. Sein Ziel war es, nicht nur die Synagoge als Bauwerk wieder in die Mitte der Stadt zu rücken. Er gab auch den Augsburgern wieder viele Möglichkeiten, der Synagoge und der Israelitischen Kultusgemeinde einen Besuch abzustatten. Bei Veranstaltungen wie Konzerten, Vorträgen, Zeitzeugengesprächen und Aktionen für Kinder und Schüler waren und sind die Türen weit geöffnet – und werden seit Jahren gerne durchschritten. „Das eine bringt das andere mit sich“, hat er festgestellt.

Es ist ein Prozess des Aufeinander-zu-Gehens. Etwa, wie es seit Jahren Brauch ist, dass zur Gedenkstunde zum Jahrestag der Reichspogromnacht vom 9. November 1938



Rabbiner Henry Brandt erhält in einer feierlichen Stunde die Ehrenbürgerwürde. Wann, steht noch nicht fest. Er will die Feier am liebsten mit seiner ganzen Familie begehen, seiner Frau, seinen vier Kindern und sieben Enkeln. Foto: IKG

Augsburger Jugendliche und Schulorchester in die Synagoge eingeladen werden. Oder dass der Rabbiner Vorlesungen zu den Grundlagen des Judentums an der Theologischen Fakultät der Universität Augsburg hält. „Ich versuche, die Kontakte in die Stadtgesellschaft zu pflegen, aufeinander zuzugehen“,

beschreibt Henry Brandt seinen Weg. Seit 1985 ist er jüdischer Präsident des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und Mitglied des Gesprächskreises Juden und Christen im Zentralkomitee der deutschen Katholiken. „Mir liegt das Miteinander al-

ler Religionen am Herzen und natürlich vor allem im christlich-jüdischen Bereich, wo ich mich sehr einsetze“, so Brandt.

Das Miteinander habe sich in den vergangenen Jahrzehnten in Deutschland sehr verändert. 1927 wurde Brandt in München geboren, 1939 mussten seine Familie und er unter schwierigsten Umständen über England nach Palästina fliehen. Nach verschiedenen Stationen in mehreren Ländern kehrte er 1983 als Landesrabbiner in Niedersachsen nach Deutschland zurück. „Der Umgang hat sich normalisiert. Man kann offener über die schlimmen Zeiten reden. Das ist ein riesiger Fortschritt“, sagt er. Es sei der richtige Weg, der von beiden Seiten weitergegangen werden müsse.

Auch in der eigenen Israelitischen Gemeinde in Augsburg sei das Ende des Weges noch nicht erreicht. „Gerade auch die jungen Gemeindeglieder aus der ehemaligen Sowjetunion sollen mehr Kommunikationsarbeit übernehmen und in die Gemeinde, aber auch nach außen wirken.“

Kommentar

VON ALFRED SCHMIDT

Ehrenbürgerwürde

» als@augsburger-allgemeine.de



Verdienter Rabbiner

Henry Brandt war elf Jahre alt, als er im Jahr 1939 mit seiner Familie aus München vor den Nazis fliehen konnte und den Vernichtungslagern entkam, in denen mehr als sechs Millionen Juden grausam ermordet wurden. Er lebte in Israel, England, in der Schweiz und in Schweden, ehe er nach Deutschland zurückkehrte. Der 87-Jährige, seit 2004 Rabbiner der Israelitischen Kultusgemeinde in Augsburg, hat die Verfolgung während des Nationalsozialismus am eigenen Leib erfahren. Als es im Sommer 2014 jüdenfeindliche Parolen bei einer Demonstration auf dem Rathausplatz gab, konnte Brandt es nicht fassen. Augsburgs Oberbürgermeister Kurt Gribl setzte damals ein starkes Zeichen gegen Antisemitismus und Geschichtsvergessenheit. Er verließ am 8. August, dem Augsburger Friedenstag, die Friedens- und Religionsgemeinschaften auf dem Elias-Holl-Platz und begab sich in die Synagoge, um seine Solidarität mit den in Augsburg lebenden Juden zu bekunden. Rabbiner Brandt hat die Synagoge für die Stadt geöffnet, er steht für Versöhnung. Wer ihm begegnet, erlebt einen so gebildeten wie klugen und warmherzigen Menschen.

Nun wird ihm die Augsburger Ehrenbürgerwürde verliehen. Es ist eine gute Entscheidung des Stadtrats – und ein starkes Zeichen.

Verkehr

FCA-Feier vor dem Rathaus bremsen Tramverkehr aus

Stadt und FCA richten am Pfingstsonntag auf dem Rathausplatz eine große Abschlussfeier aus: Für die Fans gibt es 2900 Liter Freibier (und Wasser) von der Brauerei Riegle. Ab 10.30 Uhr wird gezapft. Gegen 11.30 Uhr lädt Oberbürgermeister Kurt Gribl die Spieler mit ihren Familien zu einem Empfang ins Rathaus. „Was der Verein in den vergangenen vier Jahren an Sympathiewerten für Augsburg gewonnen hat, lässt sich weder in Punkten noch in Geld ausdrücken, aber mit der Qualifikation für die Europa League hat der FCA eine völlig neue Marke gesetzt“, würdigt Gribl die sportlichen Leistungen des FCA.

Die Mannschaft zeigt sich wohl gegen 12 Uhr auf dem Rathausballkon. Stadionsprecher Rolf Störmann von hitradio rt1 moderiert. Ab 12.15 Uhr beginnt das Bühnenprogramm, gegen 14 Uhr endet die Feier. Wegen der Veranstaltung gibt es Änderungen im Nahverkehr. Von 11 bis 14 Uhr fährt die Linie 1 zwischen Göggingen und Königsplatz sowie Lechhausen und Pilgerhausstraße. Zwischen Pilgerhausstraße und Königsplatz werden Ersatzbusse eingesetzt. Die Tramlinie 2 wird zwischen den Haltestellen Wertachbrücke und Königsplatz über die Trasse der Linie 4 fahren. Zwischen Wertachbrücke und Königsplatz fahren Ersatzbusse.

● **Die Tramblinien 2 und 3** können ab dem heutigen Samstag, 23. Mai, bis 7. Juni wegen Gleisbauarbeiten am Knotenpunkt Haunstetter Straße/Schertlinstraße nicht verkehren. Fahrgäste müssen ab dem Königsplatz in Richtung Haunstetten auf die Ersatzbusse B2 und B3 umsteigen. (möh)

» **Kommentar**